

bei *Helianthemum* und *Cistus*, etc. — Folgende Namen lassen sich derart sicher schon aus den §§ von 1737 festlegen für später erneuerte Gattungen: *Acacia*, *Alhagi*, *Arnicia*\*\*\*, *Arisarum*, *Bernhardia*, *Bulbocolium*, *Cakile*, *Camara*, *Cannabina*\*, *Capnoides*, *Capnorchis*\*, *Castanea*\*\*\*, *Ceratodes*, *Cereus*\*\*\*, *Colocythis*\*, *Damasonium*, *Dimorphotheca*, *Draunculus*, *Echinophora*, *Elephas*, *Foeniculum*\*\*\*, *Helianthemum*, *Helleborodes*\*, *Hypocistis*, *Jonthlaspi*, *Lantana* § (= *Optia*), *Lasianthus*\*\*\*, *Leuconymphaea*\* (= *Nymphaea* auct. recent.!), *Nymphaea* (= *Nuphar*!), *Liliastrum*, *Limonium*, *Majorana*, *Malvaceus*, *Meibomia*\*, *Melilotus*, *Melocactus*, *Muscari*, *Nelumbo*, *Myagrurn*, *Onobrychis*, *Oputia*, *Paliurus*, *Polygonatum*, *Raphanistrum*, *Rapistrum*, *Rhagadiolus*, *Securidaca* (*Securigera* DC.), *Static*, *Symphoricarpus*, *Thymbra*\*, *Triosteospermum*, *Trollius*, *Tulipifera*, *Unifolium*, *Zacintha*\*\*\*. — (Es bedeutet ein \* eine Hervorhebung dieser Namen im Register von Linné's *Genera Plantarum*: \*\* bedeutet, dass Linné diese § von 1737 im Jahre 1735 als Gattung hingestellt hatte; \*\*\* bedeutet, dass beides der Fall war.)

Aus diesen discretionären Genera, die Linné und andere Autoren bald als Gattungen, bald als Sektionen betrachteten, ist die systematische Entscheidung leicht; es kommen nur zwei Zweifelsfälle vor: der eine, seltene Fall ist der, dass dieselbe Gruppe (α) zwei Namen erhielt, z. B. *Sida* und *Malvinda*. Dann gilt der Gattungsname, der zuerst einen Speziesnamen erhielt. Der andere Fall ist der, dass 3—4 Namen für dieselbe jetzt vereinigte Gruppe vorkommen, dann gilt die Entscheidung dessen, der zuerst diese Gruppe richtig vereinigte; z. B. *Lonicera* 1737 besteht aus 4 Genera und ist also konfus; Haller hat nun nach Ausschluss der fremden Genera zuerst *Caprifolium*, *Periclymenum*, *Chamaecerasus*, *Xylosteum* unter *Caprifolium* vereinigt. *Lobelia* Pl. ist als § richtig definiert, also auszuscheiden; der Rest ist dann zuerst *Rapuntium* genannt worden, unter welchen Namen auch der Monograph Presl schon die meisten Arten benannte. Manche Gattungen müssten andere Namen erhalten, wenn man sie nicht aus §-Namen von 1737 festlegen könnte, z. B. *Helianthemum*. Der Name *Cactus* kann nach Ausschluss der §§ von 1737 bestehen bleiben, weil er für den Rest bloss übrig bleibt.

Gegenüber diesen grossen Vorteilen und Ersparnissen vom 1737-Standpunkt wären laut meinen Nachweisen in *Revisio generum IIII*. Kapitel 27 und 28, vom 1753-Standpunkt zu ändern die Namen von 7100 Arten und von 129 Gattungen, wovon erst 29 Gattungen mit 1:2 Arten anders benannt waren. Und dabei wären anstatt reformierter Nomenklatur vom früheren Standpunkte für 46 Gattungen mit 3621 Arten ganz ungebrauchliche Namen sogar noch neu einzuführen; aber damit wäre die Anzahl dieser Umtaufungen wegen noch nie versuchter Durchführung des 1753-Standpunktes noch gar nicht abgeschlossen! Dieser 1753-Standpunkt ist also nicht bloss kolossal schädlich, sondern auch unwissenschaftlich, weil er der Genera-Diagnosen und der meisten benannten Sektionen entbehrt. Nur der 1737-Standpunkt ist für Genera praktisch, wissenschaftlich und ökonomisch. Vielleicht findet eine allgemeine Verständigung dahin statt, dass man den 1737-Standpunkt für Genera, 1753 für Spezies unter künftigen Ausschluss aller Zwischenwerke, d. h. aller Publikationen zwischen Linné's *Genera plantarum* 1737 und *Species plantarum* 1753, allgemein annimmt.

## Botanische Litteratur, Zeitschriften etc.

Rick, Josef P., Zur Pilzkunde Vorarlbergs. I—III. (Oesterr. bot. Zeitschr. 1898 Nr. 1, 2, 4, 9, 10.)

Der Verfasser, welcher als naturhistorischer Professor am Gymnasium der „Stella matutina“ in Feldkirch wirkt, veröffentlicht den ersten Beitrag zur floristischen Mycologie Vorarlbergs. Bezüglich der Pilze existiert bisher über das obige Gebiet noch keine Litteratur. Bis zur Grenze Vorarlbergs kam man sowohl von Tirol aus (Britzelmeier sammelte nach Rehm auf dem Peischlkopf am Arlberg), als auch von der Schweiz her (Funde von Chur u. anderen Orten). — Beim Sammeln wurde der Verfasser von seinen Mitbrüdern P. Klene und Zurhausen unterstützt. Die Askomyceeten revidierte Dr. Rehm, einen Teil der Basidiomyceeten Abbé Bresadola.

Von neuen Arten werden beschrieben:

*Corticium Rickii* Bresadola (effusum, subrotundum vel polygonale, saepe confluens, membranaceomolle, margine primitus subfimbriato, dein similari et sublibéro, ex albo cremum, exsiccando candicans, hymenium in vegeto subundulatum, in sicco laeve et rimosum; spores hyalinae, globosae,  $7\frac{1}{2}$ — $9$  =  $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$   $\mu$  crasse apiculatae; basidia clavata,  $30$ — $35$  =  $9$ — $10$   $\mu$ ; hyphae par-

cae, conglutinatae, parum distinctae. Hab. ad. truncos et corticem Sambuci nigrae. *Corticio confluenti* Fr. affine, a quo substantia molliori, haud ceracea et sporis constanter globosis praecipue distinguitur), *Corticium Zurhauseni Bresad.* (effusum, in plagulas irregulares 1—5 cm longas, 1—2 cm latas distributum, margine similari, aequae crasso, mox libero et saepe subreflexo, primitus cereaceum, dein indurato-aridum, fragile, nec proprie lignosum, e pallido crustulinum, vetustate albicans; hymenium ut plurimum tuberculatum, demum late rimosum; substantia alba 1—1½ mm crassa demum friabilis; sporae hyalinae, elongatae, uno latere depressae, 8—10=4—5  $\mu$ ; basidia clavata 25=7—8  $\mu$ ; hyphae contextus tenues, conglutinatae, septatae, 3—5  $\mu$  latae, mox degeneratae et grumoso-collapsae. Hab. ad. truncos mucidosos fagi, Saminathal. Forma, crassitate etc. valde *Stereis* resupinatis, atque praecipue *Stereo candido* Schr. accedit, a quo colore, forma magis elongata, hymenio tuberculoso, haud pulvinate et substantia magis friabili praesertim differt.), *Ombrophila helotoides* Rehm (Göfiser Wald, an Tannenästchen), *Detonia Rickii* Rehm (Reichenfeld), *Humaria viridulofusca* Rehm (ebenda), *Lachnella floccosa* Rehm (an faulem Pappelstrunk bei Reichenfeld). — Die Diagnose der Rehm'schen Spezies werden von diesem Forscher selbst publiziert werden. — Zuerst in Mitteleuropa wurde *Stephensia bombycina* (Vittad.) Tul. unter Haselnussgebüsch bei Reichenfeld, nicht selten vorgefunden. — Noch einige recht seltene Arten sind zu verzeichnen, z. B. *Polyporus medulla panis* (Pers.) Fr. var. *pulchella* (= *Polyporus pulchellus* Schw. in Syn. fung. North-Am.) im Saminathal auf Laubholz, *Polyporus epileucus* Fr. (Tosters, auf Kirschbäumen), *Lenzites tricolor* (Bull.) Fr. (z. B. Reichenfeld, an Haselnusssträuchern), *Cordiceps entomorrhiza* (Dicks.) Link (auf Schmetterlingspuppen bei Reichenfeld), *Cord. Dittmari* Quéf. (Göfiser Wald, auf einer Wespe), *Cord. Helopis* Quéf. (auf einer Käferlarve bei Reichenfeld), *Cord. cinerea* (Tul.) Sacc. (auf Carabuslarven bei Reichenfeld), *Humaria Occardii* (Kalchbr.) (auf Erdboden am Saminathale), *Hydnotria Tulnasnei* Berk. & Broome (unter Haselnussgebüsch bei Reichenfeld). — Der Verfasser macht ferner darauf aufmerksam, dass die Grösse der Pilze ein unsicheres Erkennungsmerkmal ist. Günstige Substrate, Feuchtigkeit und Beleuchtungsverhältnisse bringen bedeutende Grössenverschiedenheiten hervor, so z. B. vereint er mit Recht *Morchella rimosipes* und *gigas* mit *Morch. hybrida*, da er an ersterer Art sowohl glatte als auch geriefte Stiele an denselben Standorte und auch von der zweiten Art Exemplare mit aufgeblasenem und gerieftem Stiele vorgefunden hat und da er auf einem isolierten Hügel im Garten auf der Schattenseite *Morch. hybrida*, etwas höher, aber mehr der Frühlingswärme ausgesetzt, *M. rimosipes* und ganz auf der Sonnenseite gelegen, wenn auch unter Gebüsch, *Morch. gigas* fand. —

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass der Verfasser alle gefundenen Basidiomyceten und Ascomyceten in verdünntem Formol (1 T. Formol u. 10 T. Wasser) aufbewahrt hat und recht günstige Resultate mit dieser Aufbewahrungsflüssigkeit erzielt hat. So verblasen darin wohl die grell gefärbten Pilze und namentlich deren Sporen, aber die Gestalt der ersteren bleibt sehr gut erhalten, was bei der trockenen Aufbewahrung nie der Fall ist.

Franz Matonschek

(Mährisch-Weisskirchen).

**Oesterreichische bot. Zeitschrift 1899. Nr. 3.** Folgner, Dr. V., Beiträge zur Entwickelungsgeschichte einiger Süsswasser-Peridoneen. — Rechingner, Dr. Karl, Vergleichende Untersuchungen über die Trichome der Gesneraceen. — Wettstein, R. v., Der botan. Garten und das bot. Institut der k. k. deutschen Universität in Prag (Schluss). — Arnold, Dr. F., Lichenologische Fragmente (Fortsetz.) — Hayek, Dr. Aug. v., Ein Beitrag zur Flora von Nordost-Steiermark. — Waisbecker, Dr. A., Beiträge zur Flora des Eisenburger Comitats. — Litteratur-Uebersicht.

**Verhandlungen der k. k. zoologisch-bot. Gesellschaft in Wien 1899. Heft 1.** Burgerstein, Dr. A., Beiträge zur Xylotomie der Pruunen.

**Botaniska Notiser 1899, Nr. 2.** Bryn, N., Mosliste fra Norbyknöl. — Botaniska sektionen af naturvetens kapliga sällskapet i Upsala. — Arnell, H. W., Moss-studier. — Almquist, E., Biologiska studier öfver *Geranium bohemicum*. — Areschoug, F. W. C., Till synonymiken inom släktet *Rumex*. — Nilsson, Alb., Några drag ur de svenska växtsam hällenas utvecklingshistoria.

**Bolletino del R. orto botanieo di Palermo. Anno II. Fase. I—II. 1898.** Mangano, Giuseppe, L'ingrandimento del R. orto botanico. — Terracciano, A., Revisione monografica delle specie del genere *Nigella*. — Riccobono, V., Le specie e le varietà di agrumi coltivate nel R. orto bot. di Palermo. — Terracciano, A., *Conspectus specierum generis Doryanthes*. — Mangano, G., Le Bromeliacee coltivate ed esistenti nel Porto e negli erbarii del R. institute bot. di Palermo. — Osservazioni fenologiche.

**Denkschriften der kgl. bot. Gesellschaft in Regensburg. VII. Bd. Neue Folge I. Bd. 1898.** Familler, Ign., Zusammenstellung der in der Umgebung von Regensburg und in der gesamten Oberpfalz bisher gefundenen Moose. — Vollmann, Ueber *Mercurialis orata Sternb. et Hippe*. — Mayer, Anton, *Salix Ratisbouensis mh. nov. hybr. (Salix caprea × cinnamidis) × (cinnamidis × purpurea) var. sericea*. — Derselbe, Die Weiden des Regensburger Florengbietes, eine Aufzählung der Arten, Formen und Bastarde mit Angabe spezieller Standorte. — Derselbe, Koch'sche Originalweiden im Herbarium der kgl. bot. Gesellsch. zu Regensburg. — Derselbe, Biologische u. teratologische Kleinigkeiten. — Vollmann, Fr., *Hieracium scoronerifolium Vill.*, ein Glacialrelikt im Franken-Jura. — Petzi, Fr., Floristische Notizen aus d. bayr. Walde. — Vollmann, Fr., Ein Beitrag zur Carexflora der Umgebung von Regensburg. — Pöeverlein, H., Die bayrischen Arten, Formen und Bastarde der Gattung *Potentilla*.

## Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.

**Preussischer Botan. Verein.** V. Sitzung, 20. März 1899. — Herr Garten-Ingenieur Kaerber demonstrierte Lindenäste mit *Nectria cinnabarina* Fr., deren zimberrote Conidienpolster (*Tubercularia vulgaris Tode*) die abgestorbenen Rindenteile bedecken. Vorkommen wie Schädlichkeit dieses teils parasitisch, teils saprophytisch lebenden Pyrenomyceten wurden eingehender besprochen, sowie die zu ergreifenden Schutzmassregeln gegen die Weiterverbreitung des Pilzes in Erwägung gezogen. — Herr Dr. Appel sprach sodann über die Gattung *Pulmonaria* unter besonderer Berücksichtigung der im Gebiet vorkommenden Arten und Bastarde. Es kommen hierbei nur zwei Gruppen von Pulmonarien inbetracht, die nur durch je eine Art vertreten werden, nämlich *P. angustifolia* L. (*P. azurea* Bess.) und *P. officinalis* L. f. *obscura* Dumortier. Der Vortragende erläuterte die Unterschiede zwischen diesen und den nächstverwandten Arten und erwähnte ihre allgemeine geographische Verbreitung. Im Vereinsgebiet ist *P. angustifolia* sehr zerstreut anzutreffen und fehlt vielen Lokalfloren, während *P. officinalis* f. *obscura* in allen Laubwäldungen und Gebüsch anzutreffen ist. Die typische Form der *P. officinalis* L., die im Westen Deutschland vorherrscht, fehlt hier gänzlich, doch werden auch von der *P. officinalis* f. *obscura* im Vereinsgebiet Exemplare mit hellgrün gefleckten Blättern angetroffen, die sich aber von *P. officinalis* durch die Form der grundständigen Sommerblätter unterscheiden. Der Bastard *P. angustifolia* × *officinalis* b) *obscura* (*P. notha* Kerner) wird bei der Seltenheit der *P. angustifolia* nur hin und wieder beobachtet. Sodann machte Herr Dr. Appel den Vorschlag, mit der Naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg einen Schriftenaustausch anzubahnen, was gern acceptiert wird. — Herr Oberlehrer Vogel demonstrierte einen verbänderten Zweig von *Salix alba* und besprach neuere Litteratur. — Herr Lehrer Thielmann legte eine Anzahl von

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [5\\_1899](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Litteratur, Zeitschriften etc. 68-70](#)